

# Die grüne Schrecknuss

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455587>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Historiettes de Berne

Ein kleines Maiteli verschluckte ein Zwanzigrappenstück. Arzt wie Apotheker versuchten durch zwei Tage vergebens das Geldstück wieder aus dem Magen der Kleinen herauszubefördern. Dann gaben sie es auf. Nun machte aber ein Bekannter den trostlosen Vater aufmerksam, daß das Maiteli durch Verschlucken des Zwanzigrappenstückes eigentlich ein Wertobjekt geworden sei und versteuert werden müsse. Als pflichtgetreuer Bürger ging der Vater mit dem Kinde in den Erlacherhof und legte den Steuerbeamten den Fall in all seinen Einzelheiten genau vor. Die aber lächelten nur so von oben herab. Sie nahmen das Kind ins Gebet und nach wenigen Minuten hatten sie ihm nicht nur zwanzig, sondern schon 25 Cts. aus dem Magen gepreßt.

\*

Wie in sehr gut eingeweihten Kreisen verlautet, soll nun die Zahl der Bundesräte doch vermehrt werden. Und zwar um einen „Rebereise“- und um einen „Reiserede“-Bundesrat. Ersterer, der sämtliche Schützen-, Schwing-, Ring- und Sängervereine der Schweiz zu besuchen und die Festreden zu halten hätte, müßte das biedere, urchige Schweizertum vertreten und wäre aus Zürich oder mindestens der Ostschweiz zu beschaffen. Letzterer hätte die Schweiz bei Auslandskongressen, wie Genua, Cannes, Haag, Genf u. zu vertreten und adorablen Charme mit einem gänzlichen Désintéressement der schweizerischen Interessen zu verbinden. Er sollte aus Genéve oder wenigstens aus der Waadt ergänzt werden.

Fränzchen

### Variante

Ein Augenblick im Paradiese  
Wird oft verkauft mit — Paralyse.

\*

### Lieber Rebelspalter

Eine Telephonistin fragt ihre Kollegin:  
„Was für ein Buch liest du denn da so so eifrig?“

„Ach, es ist so interessant...“ gibt sie zur Antwort.

„Wie heißt es denn?“

„Sehn null eins Nacht!“ (1001 Nacht).

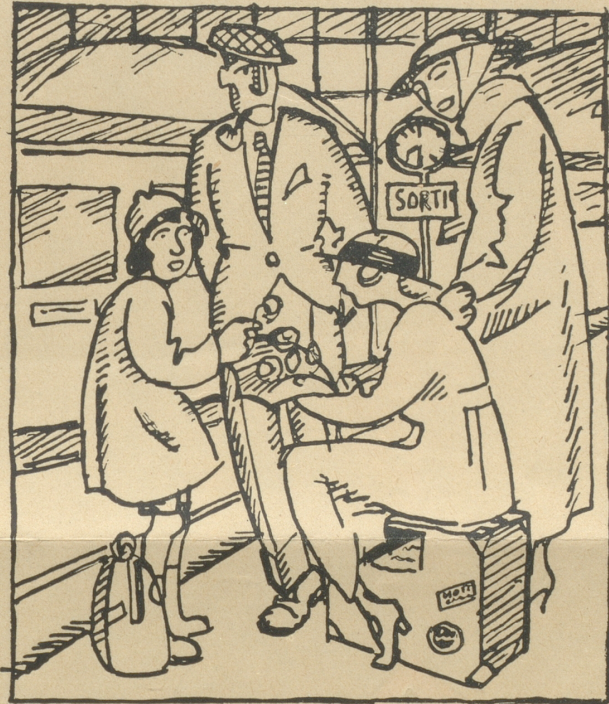
### Wie man von der Konkurrenz spricht

Herrschaften lassen sich echte Perserteppiche zeigen und bemerken nebenbei, daß sie auch in dem und dem Warenhaus gewesen seien, worauf ihnen der Verkäufer antwortete: „Mit denen ihrem Schund können wir auch konkurrieren.“

Gave.

### Ein Resultat unserer Fremdenpolitik

Zeichnung von H. Schellhorn



„Das haben wir früher gar nie gewußt, daß man auch kann fahren um das Schweiz herum.“

### Caféhausgespräch

A. „Wer ist dieser erotisch aussehende Herr?“

B. „Er war früher ein kleiner Maler, jetzt ist er ein großer Schwindler.“

\*

Nachdruck verboten!

### Die grüne Schrecknuss

(Eine Zeitungsnotiz warnte vor kurzem sehr eindringlich vor der Gefahr des Strahlenspilzes, der sich leicht von der Pflanze auf den Menschen übertrage.)

Weißt du, was in der Felschlucht Kühle lauert,  
Was in des Modermoores Schilfloch fauert,  
Was dir sich bleiern legt auf Herz und Milz?  
Das ist die grüne Schrecknuss — Strahlenspilz!

Weißt du, was dir auf golddurchsonntem Plane,  
An jeder Tanne schlanker Wipfelsahne,  
Was dir gar töcklich droht von deinem Filz?  
Das ist die grüne Schrecknuss — Strahlenspilz!

Weißt du, was deiner Träume Samt durchlöchert,  
Mit Todespfeilen dir den Leib umköchert,  
Und was dich vollends macht zum Qualenstilz?  
Das ist die grüne Schrecknuss — Strahlenspilz!

Gian-Gian

### Die Kette

1. Der berühmte Kunstphilosoph und Kunsthistoriker Prof. Dr. phil., jur., theol. & med. Baldomar Schleifenstein wird trotz des hohen Schweizerfränkens in unserem Lande eine Vortragereise unternehmen.

2. Die berühmte Gattin des hervorragenden Kunstphilosophen und Kunstforschers Prof. Dr. Schleifenstein, Traudegard Schleifenstein-Grünhausen, wird trotz der schweren Zeit in unserem Lande einen Vortragzyklus über „Frau und Seele“ halten.

3. Der berühmte Psychologe Prof. Dr. Sigisbart Schleifenstein, ein Sohn des ersten Kunstphilosophen u. c. . . . . wird über die Lastatur der menschlichen Hyperdarialpseudoglykone sprechen.

4. Der berühmte Astronom Prof. Dr. Abraham Schleifenstein-Rosenast, der Onkel des u. c. u. c. . . . . wird über das Sauerwerden der Milchstrahemoleküle referieren.

5. Der berühmte Ethnograph Prof. Dr. Botan Eichenrausch, ein Schwager des berühmten u. c. u. c. . . . . wird über das künstlerische Moment in den Nasen-Plastiken der Ubumba-Ubamba-Neger und ihr Verhältnis zum Schwanz des Häringes einen äußerst interessanten Vortrag halten.

6. . . . . u. c. u. c.

7. . . . . u. c. u. c.

8. . . . . Und 9.

Die Schweizer glauben alles und staunen wie die Mondkinder.

Wijches Tot.

\*

### Briefkasten

Anlehnungsbedürftige Dichter. So viele junge Leute schreiben zur Zeit Gedichte, wobei sie sich in einer Art an Christian Morgenstern anlehnen, die nicht mehr anständig sind. Der arme Christian tut einem ordentlich leid. Wenn er auch ein feiner Kerl war und gute Gedichte gemacht hat — das hat er nicht verdient. Das kann er ja im Grabe nicht aushalten. Alle diese jungen Dichter mögen wieder kommen, wenn sie allein — ohne Anlehnung — zu dichten vermögen. Grüezi.

**D lieb, so lang Du lieben kannst,  
D lieb, so lang Du lieben magst,  
Die Stunde kommt, die Stunde naht,  
Trink Kaffee Hag, sonst ists zu spat.**

Brelligrath